

III. Hospiz auf dem Großen St. Bernhard

Das berühmte Hospiz, die Gründung des Hl. Bernard de Menthon, an dem wichtigen Übergang von der oberen Rhone (Martigny) in die Valle d'Aosta (Aosta-Turin) gelegen, hat seit der Mitte des 12. Jahrhunderts mancherlei Begünstigungen erhalten. Neben zahlreichen Urkunden der römischen Päpste¹⁾ sind seit längerem mehrere Privilegien staufischer Herrscher für den Konvent der Augustinerchorherren bekannt. Friedrich Barbarossa hat 1176 das Hospital in seinen Schutz genommen — ein deutliches Zeichen seiner gerade in diesen Jahren so hervortretenden Bemühungen um die Sicherung der Pässe in den Westalpen²⁾. Dieses Stück wurde von Stumpf³⁾ nach den ihm vorliegenden Drucken⁴⁾, die kein Tagesdatum boten, aufgrund des Itinerars zwischen Urkunden für Cremona⁵⁾ und für das Kloster S. Georg in Naumburg⁶⁾, also in die zweite Hälfte des Jahres 1176 gesetzt. Ein Hinweis Scheffer-Boichorsts⁷⁾ auf eine spätere Abschrift des Stückes⁸⁾, die das — richtige — Datum 1176 Januar 5 bietet, korrigierte diese Einordnung. Auch das inzwischen bekannt gewordene Original⁹⁾ im Staatsarchiv Turin trägt dieses Datum¹⁰⁾.

¹⁾ Die älteren bis 1198 bei Brackmann, Germ. Pont. 2, S. 133 ff. verzeichnet.

²⁾ Zusammenfassend: Heinrich Büttner, Friedrich Barbarossa und Burgund (Vorträge und Forschungen 12, 1968) S. 79—119.

³⁾ St. 4182.

⁴⁾ Hist. Patr. Mon. 6 Chart. 2 (1853) S. 1052 u. — vgl. Zusätze u. Berichtigungen S. 549 — J. Gremaud, Documents relatifs à l'histoire du Vallais 1 (Mém. et docum. publ. par la Société d'Histoire de la Suisse Romande 29, 1875) S. 101.

⁵⁾ Pavia, 1176 Juli 29 (St. 4181); Orig. im Archivio di Stato, Cremona (Archivio segreto del Comune — Perg. Nr. 424).

⁶⁾ Annone, 1176 November 20 (St. 4183); Orig. im Thüringischen Staatsarchiv, Weimar. Das Orig. hat zwar das Inkarnationsjahr 1175, gehört aber nach Indiktions- und Regierungsjahren zu 1176.

⁷⁾ NA 24 (1899) S. 141.

⁸⁾ Im Archivio di Stato, Turin (heutige Signatur: Sezione I; Abbazie: Ospizio del Gran San Bernardo, Mazzo I fasc. 5).

⁹⁾ Nach Rainer Egger, Die Schreiber der Urkunden Friedrich Barbarossas (Diss. Wien 1961, Masch.schr.) S. 255 f. von Empfängerschreiber mündiert. Daher können aus der Form der Ortsangabe (lediglich *apud Taurinum*, während in Diplomen Friedrichs I. von Juni/Juli 1178, vgl. St. 4248 = Böhmer-Baaken 1 c u. St. 4249 ff. in der Datum- bzw. Actumzeile das *palatium* in Turin erscheint) kaum größere Folgerungen gezogen werden, wie es Alfred Haverkamp, Herrschaftsformen der Frühstaufer in Reichsitalien 2 (Monographien zur Geschichte des MA 1, 1971) S. 465 mit Anm. 349 tut (auf Schreiber bzw. Verfasser der von ihm interpretierten Diplome geht H. überhaupt nicht